

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchgrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchgrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernprecher Nr. 210.

Nr. 107.

59. Jahrgang.
Freitag, den 10. Mai

1912.

Der Zirkus auf dem Neumarkt hier wird als Schaustätte im Sinne des Regulativs vom 14. April 1887 betrachtet. Personen, die dem Schaustättenverbote unterliegen, ist daher der Zirkusbesuch verboten.
Stadttrat Eibenstock, den 8. Mai 1912.

Nr. 1 der Schaustättenverbotsliste ist zu streichen.
Stadttrat Eibenstock, den 8. Mai 1912.

Der Krieg um Tripolis.

Mit der Besetzung der Insel Rhodos durch die Italiener ist der um Tripolis geführte Krieg in ein neues Stadium getreten. Ob er allerdings in ein für die Italiener günstigeres Stadium getreten ist, wie die Italiener annehmen und die Türken abstreiten, ist nach allen vorliegenden Meldungen höchst zweifelhaft. Nach einer der neuesten aus türkischer Quelle stammenden Meldungen scheinen die Italiener auch in Rhodos nicht auf Rosen gebettet zu sein:

Konstantinopel, 8. Mai. Nach einem Telegramm aus Smyrna an das Ministerium des Innern soll auf Rhodos eine größere italienische Truppenabteilung im Kampf mit der türkischen Besatzung völlig ausgerieben worden sein.

Eine andere Nachricht behauptet, daß die Türken auf der Insel Rhodos ein Jahr lang dem Feinde Widerstand leisten könnten:

Konstantinopel, 8. Mai. Nachrichten aus Rhodos besagen, daß im Innern der Insel der Kampf fort dauert. Mehrere hiesige Blätter schrieben am Mittwoch, daß die auf der Insel befindlichen türkischen Truppen sehr wohl in der Lage sind, den Italienern ein Jahr lang Widerstand zu leisten, da sie mit Lebensmitteln und Munition reichlich versehen sind, auch dürfte man türkischerseits auf die Hilfe der griechischen Bevölkerung rechnen.

Ueber die erste mögliche Luftschlacht der Welt läßt sich nachstehende Meldung vernehmen:

Tripolis, 8. Mai. Nachrichten aus arabischer Quelle bestätigen die Meldung, welche bereits vor einigen Tagen durch die Blätter ging, daß sich im türkischen Lager nunmehr ebenfalls Flugapparate befinden. In einigen Tagen wird man mit deren Montage fertig sein und die Flugzeuge werden ihre ersten Fahrten unternehmen können. Da auch das italienische Lager mit Flugapparaten versehen ist, so wird man die erste Luftschlacht der Welt erwarten können.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Heeresvorlage in der Kommission genehmigt. Die Budgetkommission des Reichstages hat Mittwoch die letzten Teile der Heeresvorlage zu Ende beraten, sodaß nun die ganze Wehrvorlage soweit sie das Landheer betrifft, genehmigt ist. Sodann ging die Kommission zur Beratung des regulären Etatens über.

Der Rücktritt des Berliner Oberbürgermeisters. Oberbürgermeister Ritscher hat dem Stadtverordnetenvorsteher zu Berlin das Gesuch seines Rücktritts zum 1. September überreicht.

Staatssekretär Tirpitz und die reisenden Kaufleute. Die reisenden Kaufleute hatten bekanntlich ihre 27. Generalversammlung in Moskau vom 16. bis 19. Mai ab. Sie hatten sich an den Staatssekretär Tirpitz gewandt und gebeten, ob ihnen nicht Gelegenheit gegeben werden könne, ein Kriegsschiff zu besichtigen. Vom Reichsmarineamt ist sofort die Nachricht eingetroffen, daß zum Sonntag, den 19. Mai der Alinc-Kreuzer „Stuttgart“ oder „Danzig“ zur Besichtigung des Verbandes reisender Kaufleute auf der Reede von Warnemünde entsandt wird.

Deutscher Reichstag.

Vertagung des ungarischen Abgeordnetenhauses. Nach einer längeren Rede des Ministerpräsidenten Lukacs vertagte sich das Abgeordnetenhaus auf unbestimmte Zeit, um der Regierung Gelegenheit zu geben, mit der Justizpartei eine Einigung herbeizuführen.

Frankreich.

Französische Bellemungen. In politischen Kreisen fährt man fort, außerordentliche Befürchtungen wegen der Lage in Marokko zu hegen, wo man für die nächsten Tage ernste Zwischenfälle befürcht.

Insbesondere betrachtet man die Haltung des Sultans und seine Abdankungsabsichten mit Besorgnis. Man läßt durchblicken, daß für den Fall, daß Nuley Hasid diese Absichten wirklich zur Tat werden läßt, nicht der Sohn des Sultans, sondern einer seiner Brüder den Thron besteigen wird.

Griechenland.

Die Rückkehr des Kaisers. Der Kaiser begab sich Mittwoch vormittag nach herzlicher Verabschiedung von der griechischen Königsfamilie und nach einem nochmaligen Besuch der Grabungsstätten bei Monrepos an Bord der „Hohenzollern“. Mit dem Kaiser gingen Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise nebst Gefolge an Bord. Die Spitzen der Behörden waren zur Verabschiedung am Landungsplatz erschienen. Das Publikum bereitete dem Kaiser herzliche Kundgebungen. Die Abfahrt der „Hohenzollern“ und der „Kolberg“ nach Genua erfolgte 1 Uhr mittags.

Marokko.

Nuley Hasid willigt ein. Die letzten Nachrichten aus Fez besagen, daß Nuley Hasid dem Rat des französischen Gesandten Regnault und des Generals Monier nachgegeben hat und sich einverstanden erklärt haben soll, seine Reise nach Rabat bis zur Ankunft des Generals Lyautey in Fez aufzuschieben. Man hofft, daß er diesen Entschluß beibehalten wird, da sich die Lage in Fez immer bedrohlicher gestaltet und eine Abreise des Sultans in dem jetzigen Augenblick nur Del in das Feuer gießen würde.

Derliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 9. Mai. Der Zirkus Straßburger ist heute morgen „fahrplanmäßig“ hier eingetroffen und hat sofort mit dem Aufbau des gewaltigen Zeltes begonnen. Zweifeln erschien es unmöglich, daß auf einen Tag Anstuf, Aufbau und Vorstellung fallen könnten; wo aber sich soviel „fleißige Hände regen“, helfen sich im munteren Bund“, da natürlich kann man auch an das Unfassliche glauben. Kaum man auch jetzt schon Einordner schildern, die auf sehenswerte Darbietungen schließen lassen, so wollen wir doch damit solange zurückhalten, bis wir die Eröffnungsvorstellung miterlebt haben.

Eibenstock, 9. Mai. Ein Diebstahl im Kleinen steht uns Ende dieser und Anfang nächster Woche bevor. Nunmehr ist die vor dem Viehhaus befindliche Veranda mit einer vollständigen Giebelständerverglasung versehen und Herr Fischer beabsichtigt nun am Sonnabend u. Sonntag aus Anlaß der Fertigstellung eine Einweihungsfestlichkeit zu veranstalten. Zur Unterhaltung der Gäste an diesen Tagen hat Herr Fischer den Leipziger Musiklehrer Gasparin gewonnen, der zur Laute vollständige Lieder singen wird. Ueber die Leistungen dieses Herrn gibt eine Kritik des Leipziger Tagesblattes Aufschluß. Das Blatt schreibt: Herr Gasparin sang alte und neue Volkslieder zur Laute indem er überragend gut den „wanerischen“ Ton traf und sich überhaupt mit großer Liebe der Sache widmete. Daß sich das wiederum sehr zahlreich erschienene Publikum vortrefflich amüsierte und dies in stürmischen Beifallskundgebungen zum Ausdruck brachte, versteht sich darnach von selbst.

Carlsfeld, 9. Mai. Herr Tagshuzmann Kurt Meier, der seit reichlich 1 Jahre in unserer Gemeinde tätig ist, wurde vom Stadtrat zu Roffen als Schuzmann gewählt. Herr Meier hat die Wahl angenommen.

Leipzig, 8. Mai. Auf der Leipziger Jahresausstellung ist seit gestern nachmittag eine Kohlenzeigung, betitelt „Reiter am Meeresstrande“ von Ludwig von Hofmann verschunden. Zur Zeit des Diebstahls weilten nur 10 Besucher in der Ausstellung. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Zwickau, 7. Mai. Strafkammer III. Der Handarbeiter E. F. Z. aus Carlsfeld hatte in Pischorlau von auf einem Baum zum Trocknen aufgehängte Leibwäsche entwendet und diesen Diebstahl im wiederholten Rückfalle begangen, wofür er unter Jubiläum mildender Umstände 3 Monate Gefängnis kostenpflichtig auferlegt erhielt.

Tharandt, 8. Mai. Während des gestrigen heftigen Gewitters schlug der Blitz in das Anwesen des Gutsbesizers Kreha in Seifersdorf ein und zündete. Die erst vor einigen Jahren erbaute Scheune, sowie ein großes Seitengebäude sind dem Brand zum Opfer gefallen.

Buchholz, 8. Mai. Für die Spende zu einem Militärflugzeug mit dem Namen „Obererzgebirge“ erreichen die Beiträge nunmehr insgesamt die Höhe von etwa 13 000 Mark. Besonders zahlreich stießen die Gaben im Bezirk Schwarzenberg, jedoch bleibt noch immer viel zu tun übrig, weil ja erst etwas über die Hälfte gesammelt ist.

Oberwiesenthal, 8. Mai. Von der Verwaltung des Sporthotels wird mitgeteilt, daß die neue Automobilstraße vor Himmelfahrt noch fertig gestellt sein wird, sodaß dann Wagen und Automobile bequeme Anfahrt nach dem Sporthotel haben.

Raschau, 8. Mai. Dieser Tage ist abends der in Raschauer Flur gelegene, aus Holz gebaute und mit Stroh gedeckte Kellerboden des Bauvereins zu Raschau abgebrannt. Als Brandstifter wurde von der Gendarmerie ein hier wohnender 16 jähriger Bursche ermittelt.

Mylau, 8. Mai. In großen Schreck versetzt wurden gestern Abend die Eheleute D. an der Lambiger Straße hier. Als die Weiden von der Arbeit nach Hause kamen, fanden sie, daß die Stubentüre offen stand, und gewahrten beim Eintritt in die Wohnung, daß Risten und Kästen, Schränke usw. durchwühlt waren. Wie sich herausgestellt hat, waren 8 Uhren mit Ketten, sowie aus einigen dort hängenden Rastigen die Vögel gekohlet. Als Eindringlinge wurden hier wohnhafte Schulknaben ermittelt.

Ruppertsgrün, 9. Mai. In unserer gestrigen Nummer berichteten wir von einer geheimnisvollen Verhaftung in Philadelphia. Eine junge Dame namens Maria Pung sollte unter dem Verdachte, in Dresden Spionage getrieben zu haben, verhaftet sein; um sie auszuliefern zu können, habe man als Grund der Verhaftung angegeben, sie habe den Vater ihres Geliebten ermordet. Wie sich jetzt herausstellt, handelt es sich bei der Verhafteten um eine Person der Wirtshäuserin des hier ermordeten Gastwirts Ungethüm, Marie Pung (nicht Pung). Jedenfalls hat der Brief, den sie vor einiger Zeit mit der Unterschrift des Ermordeten nach hier sandte, auf ihre Spur geführt.

Gringeleithen, 8. Mai. Wegen Blutschande wurde ein Gelegenheitsarbeiter von hier verhaftet. Der Unhold hatte sich an seiner eigenen 12 jährigen Tochter vergangen.

Greiz, 8. Mai. Der langjährige Präsident des Reußischen Landtages, Landrat Liebe, ist gestorben.

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 7. Mai 1912.

In der heute unter dem Vorsitz des Hrn. Amtshauptmanns Dr. Wimmer abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses war eine sehr reichhaltige Tagesordnung zu erledigen; die Beratungsgesgegenstände lagen vor. Zunächst gab der Hr. Vorsitzende bekannt, daß die zu Ehren des Hrn. Amtshauptmanns Demmering und aus Anlaß seines Scheidens aus dem hiesigen Bezirk errichtete Stiftung vom Kgl. Ministerium des Innern genehmigt worden ist. Sodann nahm der Bezirksausschuß von der Verurteilung der Krankenschwester in der Bezirksanstalt Grünhain und von der dadurch notwendig gewordenen Annahme einer Hilfskraft Kenntnis.

- Genehmigt wurden hierauf:
- 1) Der 11. Nachtrag zu den Bestimmungen über die Abgabe von Wasser aus der Gemeindefeuerleitung zu Grünhain.
 - 2) das Ortsgesetz der Gemeinde Lauter über das Offenhalten der Schaulenken an Sonn-, Fest- und Wochentagen.
 - 3) das Bezirkssteuerkataster auf 1912.
 - 4) das Gesuch der Firma Sagonia in Wernsdorf um Genehmigung zur Aufstellung dreier Schlichtschämmer in dem geplanten Neubau an das Fabrikgebäude Nr. 166 da.
 - 5) das Gesuch der Waise verm. Fiedel geb. Sch in Oberhain um Genehmigung zur Errichtung einer Schlichteranlage im Grundstück Nr. 52 da.
 - 6) die beantragte Umbezirkung der Flurstücke Nr. 232, 233, 234, 254, 255 und 257 des Flurbuchs für Albernau vom selbständigen Gutsbezirk Freigut Albernau nach dem selbständigen Gutsbezirk Schindlerswerth.
 - 7) das Gesuch des Schankwirts Gustav Max Wehnert in Schönheide um Uebertragung der Schankkonzession von dem links der Hausflur seines Hauses Nr. 365 B gelegenen Golszimmer auf den bisherigen Kuchentraum.
 - 8) das Gesuch des Rudolf Rothe in Oberalfalter um Genehmigung zur Errichtung einer Fleischereianlage auf dem Flurstück Nr. 112a des dortigen Flurbuchs (genehmigungspolitisch genehmigt).

- 9) das Gesetz des Bleichereibesitzer Kurt Dieblich über die Oberassessor um Verlängerung der (gemerdepolitischen) Genehmigung zur Errichtung einer Bleichereianlage auf ein weiteres Jahr.
- 10) Dem Schankwirt Emil Schmiedel in Raschau wurde die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einschl. des Branntweinschanks, zum Heberbergen, zum Ausspannen und Strippenlegen und zur Abhaltung von Tanzveranstaltungen für geschlossene Gesellschaften in bez. vor dem umzubauenden Gebäude Nr. 16 das, in Aussicht gestellt und die Genehmigung zum Betriebe der Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem Nachbargebäude Nr. 115 während der Bauzeit erteilt.
- 11) Ebenso wurde dem Gastwirt Hugo Edwin Brüdner in Rittersgrün Genehmigung zum Schankbetriebe in der auf seinem Grundstück Nr. 34 zu erbauenden Veranda zugesichert und Schanklaubnis für das angrenzende Grundstück Nr. 108 bewilligt.
- Zu der beabsichtigten Ferglieferung der Grundstücke Blatt 206 des Grundbuchs für Gosa, Blatt 26 des Grundbuchs für Jschorlau, Blatt 31 des Grundbuchs für Oberlachsensfeld, Blatt 4 des Grundbuchs für Oberlachsensgrün sowie Blatt 702, 278 und 536 des Grundbuchs für Schönheide wurde Dispensation erteilt.
- Befürwortung fanden:**
- 1) Nachträge zu den Sparkassenordnungen für Schönheide, Lauter, Grünhain, Jschorlau und Bernsdach.
 - 2) das Gesetz der Gemeinde Oberplanental über die Unterlagen der Baugenehmigungsgesuche.
 - 3) der 8. Nachtrag zum Ortsstatut für Johanngeorgenstadt.
- Mit der Inwegfallstellung des ursprünglich eingereichten 1. Nachtrags zur Vermögensverteilung für Oberlachsensgrün erklärte sich der Bezirksausschuß unter der Bedingung einverstanden, daß auch das Agl. Finanzministerium hierzu seine Zustimmung gibt.
- Abgelehnt wurden:**
- 1) Das Gesetz um Beitritt des Bezirksverbandes zum deutschen Ostmarkenverein.
 - 2) das Gesetz des Büchers Ernst Emil Wilmann in Bernsdach um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee und alkoholfreien Getränken in dem geplanten Neubau an das Gebäude Nr. 40 B das.
 - 3) das Gesetz des Materialwarenhändlers Paul Hermann Kurich in Grünhain um Genehmigung zur Errichtung einer neuen Schankwirtschaft im Gebäude Nr. 20 das, und
 - 4) das Gesetz des Oskar Scherfig in Bernsdach um Genehmigung zum Ausschank von Kaffee und alkoholfreien Getränken sowie zur Verabreichung kalter und warmer Speisen in einem auf dem Grundstück Nr. 60 B das, zu erbauenden Hause.
- Die zur Wahl des Bezirksrates Georg Willy Viebing in Grünhain zum Gemeindevorstand und Carl Seib ersterbezügliche Dispensation fand Befürwortung; ebenso sprach sich der Bezirksausschuß für die Befürwortung der Wahl des Gemeindefreiwirts Max Emil Winger in Schönheide zum Gemeindevorstand von Schönheide aus.
- Aus Bezirksmitteln bewilligt wurden:**
- 1) 50 M. als Unterstiftung für eine lungentrante Mäpplerin im Bezirk.
 - 2) eine Anzahl Bekleider für fleißige Mäpplerinnen.
 - 3) 40 M. für die Errichtung einer Vogelbeobachtungs- und Meldestelle in Grünhain.
 - 4) die Kosten für Beschaffung einer Anzahl Werkblätter „Für Ausflügler“ und „Schütz die Natur“, die im Bezirk verteilt werden sollen.
- Der mit dem Raschereibesitzer Voigt in Bilditz seiner Zeit abgeschlossene Vertrag soll auf weitere 5 Jahre verlängert und die über die Befestigung umgestandener und geteilter Tiere für den Bezirk bestehenden Vorschriften etwas geändert werden.
- Weiter nahm der Bezirksausschuß die Wahl einiger Sachverständigen zur Abschätzung von Naturalien und Materialien, die für Truppenbes. für Kriegszwecke gebraucht werden, sowie die Wahl eines Mitgliedes und eines stellvertretenden Mitgliedes zur Bezirksförderkommission vor.
- Auch erklärte er den innerhalb der Fluren von Johanngeorgenstadt und Jügel liegenden Teil des Bahngeländes als öffentlichen Fahr- und Fußweg und bewilligte sich den Neubau der Brücke dieses Wegs eine Beihilfe, deren Höhe noch nicht fixiert wurde, aus dem Wegenaufwandsfonds.
- Einem Einwohner des Bezirks wurde der Handel mit ländlichen Grundstücken unterlag.
- Von dem Bericht des Verbandes der öffentlichen und gemeinnützigen Arbeitsschadens für das Königreich Sachsen auf 1911 sowie von dem eingereichten Verzeichnis der in der Bezirksverwaltung Grünhain untergeordneten Korrekturen nahm der Bezirksausschuß Kenntnis. Schließlich erklärte er sein Einverständnis zu dem Erlass einer neuen Bekanntmachung über kinematographische Vorstellungen.

Deutscher Reichstag.

56. Sitzung vom 8. Mai.

Im Reichstag gab es heute ein recht buntes Menu. Anfanglich ging es noch weiter um die Milchfrage. In letzter Stunde war hier von Nationalliberalen und Fortschrittlichen ein Abschwächungsantrag zu der bekannten Kommissionsresolution eingebracht worden, aber man hatte damit kein Glück, Zentrum und Sozialdemokraten bildeten die Mehrheit und die Resolution ging durch. Nebenbei war das Haus heute sehr stark gefüllt, als wenn ein großer Tag bevorstände, aber diese Fülle hatte einen anderen Grund, eine Reihe namentlicher Abstimmungen, insbesondere über die Zusätze zur Geschäftsordnung befanden sich auf der Tagesordnung und niemand mißt gern die 20 Mark Diäten, die ihm andernfalls abgetropft werden. Die Abstimmungen über die erwähnten Anträge brachten keinerlei Ueber-raschungen, es ging alles nach dem Willen der sich aus Zentrum und der gesamten Linken zusammenschließenden Mehrheit. Dann wandte man sich dem Etat des Reichsschatzamtens zu, wobei man sich hauptsächlich zunächst über eine Resolution der Kommission unterhielt, welche die Vernehmung von Orten in eine höhere Serviceklasse betrifft. Nach lang ausgedehnter, im großen und ganzen wenig bedeutender Debatte wurde die Resolution einstimmig angenommen und die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 8. Mai. 1. Kammer. Zunächst findet Beratung statt über den Antrag Singer und Genossen auf Bewilligung von Mitteln zur freien Eisenbahn-fahrt auf die im Reichslande dienenden Soldaten bei Urlaubsreisen in ihre sächsische Heimat. Der Berichterstatter Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. Bentler beantragt, den Antrag Singer und Genossen abweichend von dem Beschlusse der 2. Kammer abzulehnen und die Agl. Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrate dahin zu wirken, daß den Mannschaften des Heeres und der Marine bei Heimaturlaub einmal im Jahre freie Hin- und Rückfahrt auf der Eisenbahn zwischen Garnisonort und Heimatort gewährt werde. Finanzminister Dr. v. Seydewitz: Die Regierung hält es für erwünscht, die Angelegenheit nicht einseitig, sondern im Zusammengehen mit den beteiligten Regierungen zu behandeln. Die gleiche Ansicht, wie die sächsische Regierung vertreten auch die Regierungen von Preußen, Bayern, Württemberg und Baden, mit denen sich die sächsische Regierung inzwischen ins Einvernehmen gesetzt hat. Die Regierung kann sich mit dem Antrage der Deputation nur einverstanden erklären und es wird uns im Bundesrate bei der Beratung der erwähnten Anträge und Resolutionen Gelegenheit geben

ten sein, der vorliegenden Frage im Sinne der Beschlüsse des sächsischen Landtages näher zu treten. Das Haus beschließt hierauf antragsgemäß. Die Kammer erteilt hierauf der Regierung über den mit Dekret Nr. 1 vorgelegten Rechenschaftsbericht auf die Finanzperiode 1908/09 Entlastung. Darauf wird der Antrag der Abgg. Dr. Mangler, Schmidt (Freiberg), Wittig und Genossen betr. die Unterstützung der durch den Wegfall des Freiburger Bergbaues beschädigten Gemeinden in Schlußberatung genommen. Die Kammer beschließt nach dem Antrage der Deputation, die Agl. Staatsregierung zu ersuchen, den Gemeinden im Freiburger Bezirk, die durch den Abbau des staatlichen Erzbergbaues mit Ende der Finanzperiode 1912/13 geschädigt werden, Unterstützungen und zwar je nach Vorhandensein der Vorbedingungen und der finanziellen Lage der Gemeinden in Form von Darlehen, Ueberlassung von staatlichen Grundgebäuden zu gewerblichen Zwecken, Errichtung von staatlichen Anstalten oder anderen geeigneten Mitteln zuteil werden zu lassen, hierbei aber in der Hauptsache solche Gemeinden zu berücksichtigen, bei denen die bergmännische Bevölkerung gegenwärtig noch eine der Gesamtbevölkerung der Gemeinde entsprechend hohe Zahl aufweist, und durch das Eingehen des Bergbaues mit Ende nächsten Jahres daher eine größere Schädigung durch Abwanderung zu erwarten ist. Das Kapitel 59, Akademie für graphische Künste, Buchgewerbe zu Leipzig, Kunstgewerbeschule mit Zeichenschule (Vorschule) und Kunstgewerbemuseum zu Dresden, sowie Kunstschule für Textilindustrie zu Plauen mit Zweigabteilungen beantragt die Deputation, nach der Vorlage zu verabschieden. Auf Anfrage sagt Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Köcher die Einstellung von Mitteln zu einer Erweiterung der Kunstschule zu Plauen zu. Nach weiterer Debatte beschließt das Haus antragsgemäß. Es kommen dann noch einige belanglose Petitionen zur Verhandlung. Nächste Sitzung morgen vormittag 11^{1/2} Uhr, Dresden, 8. Mai 2. Kammer. Aus der Tagesordnung steht zunächst die Schlußberatung über Kapitel 1, Forsten betr. Abg. Dabritz (Unf.) verweist als Berichterstatter der Deputation auf den vorliegenden Druckbericht und beantragt, das Kapitel nach der Vorlage zu verabschieden und die darauf bezüglichen Petitionen auf sich beruhen zu lassen bezw. für erledigt zu erklären. Das Kapitel wird genehmigt und über die Petitionen antragsgemäß beschlossen. Es folgt die Schlußberatung über Kapitel 20 ohne Titel 36a, direkte Steuern betr. Auch hierzu liegt ein ausführlicher Druckbericht der Deputation vor, sowie eine Reihe von Anträgen und Petitionen. Hierzu beantragt die Deputation, die Regierung zu ersuchen, dem Landtag einen Gesekentwurf vorzulegen, wonach Einkommen bis 600 Mark von der Staatseinkommensteuer befreit werden, ohne daß den inbetracht kommenden, wahlberechtigten Personen das Wahlrecht zum Landtage dadurch genommen wird. Staatsminister Graf Bismarck v. Etzdorf kennzeichnet den in der Deputation dargelegten Standpunkt der Regierung zu der Frage des Wegfalls der unteren Steuerklassen. Ob die Steuerbefreiung sich auf zwei oder vier Klassen beziehe, sei an sich gleichgültig, wenn damit die Frage verknüpft werde, daß der von der Steuer Befreite das Wahlrecht behalten solle. Es handelt sich hier um einen der wichtigsten Grundsätze des Wahlrechts, der im § 9 ausgesprochen werde, daß nämlich nur derjenige ein Stimmrecht besitzen solle, der eine direkte Staatssteuer entrichtet. Die Regierung sei nicht gewillt, die hierin gegen eine Demokratisierung des Landtagswahlrechts liegende Route preiszugeben. Die Sitzung dauert fort.

Die Ergebnisse der Forschungs-Expedition Frobenius.

Der dieser Tage von seiner 11^{1/2}-jährigen Forschungsreise in Westafrika zurückgekehrte Gelehrte Leo Frobenius hatte eine Unterredung mit einem Vertreter des Dirsch'schen Telegraphen-Bureaus, in der er sich über die Ergebnisse seiner Expedition in hohem Maße befreudigt erklärte. Herr Frobenius hat die Gefahren und Beschwerden, die seine Reise mit sich brachte, gut überstanden; im Neuhöfen mehr Künstlergips als Gelehrter schildert er in leichtem Plauderton einzelne Episoden, oft humoristische Lichter aussehend, immer aber tritt der Eindruck hervor, daß man es hier mit einer kraftvollen und zielbewußten Persönlichkeit zu tun hat. Die wissenschaftliche Ausbeute, die Leo Frobenius auf seiner Expedition durch Südwestafrika, jenem wenig erforschten Lande gewonnen hat, ist eine ungemein große und reichhaltige, auf anthropologischem und ethnographischem Gebiete, wie in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht. Ueber 300 Kisten wertvollen Inhaltes gibt es zu sondern und zu ordnen, um die Gegenstände den verschiedenen Museen zu überweisen, da die Reise zum größten Teil aus staatlichen Mitteln im Auftrage des Reiches unternommen worden ist. Unter unglücklichen Umständen gelang es dem Forscher, begleitet von seinem Assistenten Martius, in das Innere vorzudringen und die Städte zu erreichen, wo jene jagereiche große Stadt sich einst befunden haben dürfte. Gerade nach dieser Richtung hin glaubt Frobenius untrügliche Beweise gefunden zu haben, die Aufschlüsse darüber geben, daß man es hier mit einem hoch entwickelten Kulturlande zu tun hat, das schon zur Zeit des klassischen Hellenentums von den Vätern am Mittelmeer ausgefucht wurde. Ueber die Gründe dieser Reisen hat man hin und her geraten, des Rätsels Lösung glaubt Frobenius auf Grund seiner Beobachtungen gefunden zu haben. Das Land ist reich an Mineralien, Gold und Silber und vor allem Zinn findet man dort, das die Alten für ihre Kupferlegierungen brauchten, und darum zog man nach jenem Lande in Innerafrika. Hier stand auch die Kultur auf hoher Stufe, und die Gegenstände verschiedenster Art, Keramiken, Plastiken, Bronzen usw., die Frobenius in den Ruinen ausgrub, zeigen ein hohes künstlerisches Gefühl, seltene Naturtreue und feinen Geschmack, der him-

melweit verschieden ist von den rohen Arbeiten, die man heute vielfach bei den Negern vorfindet. Interessant ist es, daß die jetzigen Bewohner jener Gegend nicht daran denken, dessen mineralische Schätze auszubenten, sondern sich aus religiöser Scheu, aus Furcht vor den bösen Geistern der Vorzeit, davon zurückhalten. Als Ueberbleibsel hat sich aber eine hohe Kunstfertigkeit in der Herstellung von Gebrauchs- und Schmuckgegenständen vererbt; auch die Frauen verstehen, geschmackvolle und farbenprächtige Stoffe zu weben. Die ethnographischen und anthropologischen Studien in den durchzogenen Gebieten ergaben gleichfalls einen reichen Erfolg, der in einer großen Reihe von Tagebüchern, farbigen Skizzen, Messungen usw. niedergelegt ist. Nach Sichtung seines enormen Materials dürfte der Forscher daran gehen, in einem größeren Werke seine Ergebnisse zu schildern und über die Ergebnisse seiner Reise weiteren Kreisen Mitteilungen zu machen, auch beabsichtigt Herr Frobenius, eine zweite Folge seines „Schwarzen Delamerone“ erscheinen zu lassen, jenes eigenartigen Werkes, das allgemein mit großem Beifall und viel Anerkennung aufgenommen worden ist. Es ist bekannt, daß der deutsche Forscher mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, die ihm von englischer Seite bereitet wurden. Die Herr Frobenius dem Vertreter des Dirsch'schen Telegraphenbureaus dessen mitteilte, lagen Differenzen nur in der ersten Zeit vor, wo ein englischer Resident den Gelehrten auf Schritt und Tritt beobachtet ließ und ihm auf Grund eines gar nicht bestehenden Gesetzes verbieten wollte, die gefundenen Gegenstände nach dem Auslande zu bringen. Dann der festen und selbstbewußten Haltung des Expeditionsleiters änderte sich indessen gar bald das Verhältnis zu den englischen Behörden, es wurde ein durchaus freundschaftliches, und Herr Frobenius erhielt viele Beweise von Sympathien, ja sogar Geldsubsidien für seine Forschungszwecke. Wenn trotzdem gegen den deutschen Gelehrten in der „Times“ die schwersten Anschuldigungen wegen Schändung von Heiligthümern, Plünderung, Raub usw. erhoben wurden, weshalb sogar Kaiser Wilhelm Bericht von der Expedition einfordern ließ, so tragen die amtlichen, englischen Stellen hieron keine Schuld und Herr Frobenius hat Dokumente in den Händen, worin von eben dieser Seite die Schilderungen des genannten Blattes als unwahre Erfindungen hingestellt werden. Der Gelehrte ist, wie er ausdrücklich versicherte, keineswegs ein Gegner der Engländer, im Gegenteil wünscht er ein freundschaftliches Zusammengehen im allgemeinen, als auch auf diesem speziellen Gebiete, wie er denn auch durchaus bereit wäre, Ergebnisse seiner nächsten Forschungsreise auch Londoner Museen zu überweisen, von dem Gedanken getragen, daß die Wissenschaft international ist. Alles in allem hat Leo Frobenius gezeigt, wie deutscher Forschergeist und deutscher Forschermut sich auch in den schwierigsten Verhältnissen bewähren, um der Wissenschaft neue Ertragnisse zu liefern.

Die verkaufte Fixierung.

Das Wiener Fremden-Blatt gibt ein nettes Geschichtchen zum Besten, das kürzlich in einer Wiener Künstlergesellschaft erzählt wurde. Es trug sich — vorausgesetzt, daß es wahr ist — in einer österreichischen Provinzhauptstadt zu und sein Held ist der bekannte Tenorist Leo Slezak. Der Sänger war immer ein guter Rechner und Nachrechner; und so ließ er sich, bevor sein Konzert in der Provinzstadt begann, von dem betreffenden Veranstalter eine Abrechnung über die verkauften Karten geben. Er fand damals nach am Beginn seiner Konzertlaufbahn; nicht jedes Slezak-Konzert war ausverkauft. So war's auch diesmal in jener Provinzstadt der Fall. Aber die Abrechnung des Veranstalters gefiel dem Künstler gar nicht und es schien ihm, als ob denn doch mehr Personen im Saale säßen, als der Beweis der verkauften Billette vermerkte. Als Slezak das Podium betrat, hatte er das Gefühl, „bemogelt“ zu sein. Sofort beschloß er, sich Gewißheit zu verschaffen und der Saal einfach auszuzählen. Und zwar — eine andere Zeit dafür gab es nicht — in den Viertel- und Achteleipausen eines Liedes, das er als erste Nummer zu singen hatte. Es war das Lied „Verwiegene Liebe“, Dichtung von Eichendorff, Musik von Hugo Wolf. Slezak zählte nach jeder Verszeile die Reihen der Zuhörer in raschem Tempo ganz leise für sich aus, so daß sich der Liedervortrag eigentlich folgendemmaßen gestaltete:

Ueber Wipfel und Saaten
(1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10)
In den Glanz hinein —
(11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20.)
Wer mag sie erraten —
(21 usw.).

Den Text — die Verse — sang der Künstler mit heller Stimme, die Ziffern aber, die hier unter die Verszeilen gesetzt sind, die Lippen er für sich ganz sanft mit den Lippen, so daß niemand etwas bemerkte, — bis auf einmal, als er gerade die 56. Person gezählt hatte — ein rascheres Tempo im Vortrag des Liedes einzuschlagen war, das keine Pause zuließ. Was tat der Sänger, um die Person Nr. 56 festzuhalten und die Zählung nicht wieder von vorne beginnen zu müssen? Er fixierte diese Nr. 56 — es war eine Dame — bis zum Schluß der ersten Strophen. Bei der zweiten konnte er dann wieder korrekt weiterzählen, bis die Kontrolle beendet war. Nach dem Liede gab es vielen Beifall, der dem Vortrage des Sängers galt. Was geschah aber noch? Nach Schluß des Konzertes erschien jene Dame im Künstlerzimmer, um sich Slezak errötend vorzustellen. Sie glaubte, weil er sie so fixiert hatte, sie sei die Dame, von der es in dem Liede Eichendorff-Wolfs so schön heißt:

„Mein Lieb ist verschwigen
Und schön wie die Nacht!“

Der Künstler mußte es unter den übervollenden Um-

Ränden auf
16. sei!
Die n
hierzur
Handbewe
Der G
wissen, daß
nichts mehr
Worte best
müß so abge
auf den Plan
Die Wände
rufe nichts
so etwas ta
Die b
manden Fre
Das u
Plan ist fe
warten, bis
Berthe
war ganz m
Jetzt i
frühestens
Dunkelheit
er doch noch
Wenn
mit dem Ger
Aber ich
Schiff sicher
sch nicht ga
Fermor dab
sein Plan ge
herzuloden.
„Albin“ au
was aus ihm
Verdacht fal
„Das ist
Frau Burck
Das r
aus der Han
brauchen. I
hoffe in i
stellen mög
Berthe
Ja, d
ie sich wid
affen. Ich
nicht angene
auf andere
1000 lieben
bleiben Sie
Hilfe komme
Ebenso
dreht Vert
dahin am
um. Die j
gewartet. I
Schenke m
Angst bega
deren Ursach
Sie a
eintrat, und
schon die er
— ob sie a
„Wolle
„Ich muß
verweilen.“
„Aber
meinem G
würde Per
lieber aus
kommen.“
Da bli
„Rein,
Und wieder
nehmen Sie
lange habe
Da w
sangene S
kommen. I
des Hauses
mehrere S
Es war be
halten, —
Sie mußte
ankam.
So e
von dem K
wieder in
das allerdi
„Wenn
daß ich in
fann.“
Zum
was Jura
namenlos
konnten.
Berthe
Benediken
genausamer
Rund.
„H
Randon
Buckhardt
als die, w
nicht weni
„Wenn Sie
Vorreden a
„Ewei
zurückhalt
erzählt hat
was den A
Berthe
weiter, sou
„Es i
fann, der j
er verwick
Bermögen
ihm, sich
Aber die J
nicht, um
Monaten f
los, was er
Seine
unterstützte

men. Ein deutsch-englisches Abkommen über die portugiesischen Kolonien soll bevorstehen, wenn es im Prinzip nicht schon festgestellt sei. Da Portugal seine Kolonien nicht veräußert, handelt es sich nicht um Veränderung der Souveränität, sondern nur um wirtschaftlichere Einteilung der Interessensphären Deutschlands und Englands. Baron von Bieberstein

soll, wenn möglich, das Abkommen auf die orientalischen Angelegenheiten und auf eine endgültige Beilegung des Bagdadbahn-Problems ausdehnen. Die deutsch-englischen Verhandlungen seien daher ein internationales Ereignis von außerordentlicher Bedeutung. (Der Pariser Matin erklärt indessen diese Annahmen für unbegründet. D. Reb.)

— Konstantinopel, 9. Mai. Der Tag der Eröffnung der Dardanellen ist abermals auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

— Saloniki, 9. Mai. Eine bulgarische Band hat die in der Nähe von Bewahale befindliche Eisenbahnbrücke der Orientbahn mittelst Dynamit in die Luft gesprengt.

Kursbericht vom 8. Mai 1912. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.		1, Dresdener Stadtanl. v. 1906	90.—	4, Fr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	99.95	Dresdner Bank	165.—	Canada-Pacific-Akt.	284.40
3	Reichsanleihe	4, Magdeburg. Stadtanl. v. 1906	100.40	4, Leip. Hypoth.-Bank Ser. 18	99.10	Sächsische Bank	166.75	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	206.75
2 1/2	"		100.10	4, Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. B. 9	99.60	Industrie-Aktien.		Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	838.—
4	"	Ausländische Fonds.		4, Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. A. 8	88.70	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	185.75	Stöhr & Co. Karmarspinnerei	172.—
3	Preussische Consols	4, Oesterreichische Goldrente	97.—	Industrie-Obligationen.		Wanderer-Werke	420.—	Waldthaler Aktienspinnerei	—
3 1/2	"	4, Ungarische Goldrente	98.25	4, Chemn. Aktienspinnerei	101.25	Chemnitzer Aktien-Spinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	850.—
4	"	4, Ungarische Kronenrente	89.30	4, Sächs. Maschinenfabrik	102.—	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	75.—	Harpener Bergbau	194.75
5	Sächs. Rente	5, Chinesen von 1896	100.30	4, Neue Boden-A.-G.-Obl.	91.25	Schuckert Elektrizitäts-Werke	162.25	Planauer Tüll- u. Gard.-A.	108.25
5 1/2	Sächs. Staatsanleihe	4, Japaner von 1906	89.—	Bank-Aktien.		Grosse Leipziger Strassenbahn	219.—	Phönix	282.50
Kommunal-Anleihen.		4, Rumänen von 1906	92.20	Mitteldutsche Privatbank	128.80	Leipziger Baumwollspinnerei	282.—	Hamburg-Amerika Paketfahrt	146.50
3 1/2	Chemnitzer Stadtanl. von 1889	6, Buenos Aires Stadtanleihe	108.50	Berliner Handelsgesellschaft	149.25	Hanselampfschiffahrt-Ges.	254.75	Planauer Spitzen	180.50
3 1/2	" " " " 1902	4, Wiener Stadtanleihe v. 1898	—	Dar.-städter Bank	122.50	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	194.25	Vogtländische Tüllfabrik	168.50
4	Chemn. Strassenb.-Anl. v. 1902	4, Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.	—	Deutsche Bank	257.50	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	112.—	Reichsbank	—
4	Chemnitzer Stadtanl. von 1908	4, Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20.	100.40	Chemnitzer Bank-Akt.	108.—	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	161.10	Diskont für Wechsel	50
						Dresdner Gasmotoren (Hille)	167.—	Zinsfuß für Lombard	50

Knorr Suppen-Würfel
Erbsen m. Speck
Wer probt, der lobt

Vermessungsbureau
Max Stier
 Ingenieur, staatl. geprüfter u. verpflichteter Geometer empfiehlt sich zur Ausführung aller Vermessungsarbeiten.
Falkenstein.
 — Fernsprecher 126. —

Heute Freitag
Schlachtfest
 Vorm. Wellfleisch, später frische Würst mit Kraut.
K. Oth.

Joghurt-Milch
Kindermilch
 sind zu haben bei
Julius Hug.

Für Touristen!
 Eis und Erfrischungsbombons.
H. Selbmann, Langestr. 1.

Gediegene Ware schafft treue Kunden.
Nährhaft, schmackhaft und preiswert sind
Grossmutter-Süssspeisen und Backpulver
Carl Herrmann & Co., Leipzig.
Anfrage!
 Ist es gestattet, außerhalb der Plattenkäulen ganze Bretterwände mit Platten zu betrieffen?

Jüngerer Mann
 mit praktischer Erfahrung im Versandwesen, zielbewusster u. energischer Arbeiter, von Eibenstocker Stickereifabrik per spätestens 1. Juli cr. zu engagieren gesucht. Bewerber mit englischen Sprachkenntnissen erhalten den Vorzug und wird Discretion zugesichert.
 Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre **Z. 67** an die Expedition ds. Bl.

Bahn-Atelier H. Scholz.
 Erstes, bestrenommiertes Eibenstocker und der Umgebung. Bestes Material. Schönste Behandlung. Billigste Preise. 18jährige praktische Erfahrung.
 Sprechzeit: Wochentags von Früh bis Abends, Sonntags von Früh bis 3 Uhr nachmittags.

Nachschule für Handmaschinenstickerei
Schneeberg.
 Ausbildung von Handmaschinenstickern.
 Kursusdauer: 6 Wochen. 5 R. Gebühr. Eintrittsalter v. 16.—30. Jahr. Anmeldungen erbeten an Direktor Lorenz.

Särge
 in jeder Ausführung liefert billig **Adolf Kunz.**
Graberzimmerdekoration dazu unentgeltlich.

Plotten
Laufburschen
 suchen per sofort **Bartels, Dierichs & Co.**
 Leistungsfähiges Haus in Berlin und **Runkelide** sucht fleißigen, gut eingeführten **Vertreter.**
 Offerten unter **R. 81** an „Invalidentendanz“ **Annaberg.**
Jüngerer Bäckergejellen sucht sofort **Otto Albert, Bäckernstr.**

Freitag, den 10. Mai 1912.
 Montag und **Monatsversammlung.**
Rehrere geübte Stickerinnen für sofort oder später sucht **Ewald Seydel Nachf., Schneebergerstr. 6.**
Rechnungsformulare empfiehlt **E. Hannebohn.**

Kontoristin
 mit schöner Handschrift, perfekt im Maschinenschreiben (Smith Premier) und in der Stenographie (Wabelberger), in angenehme Stellung für Eibenstock per spätestens 1. Juli cr. zu engagieren gesucht.
 Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften befördert unter Chiffre **W. W. 44** die Exped. ds. Bl.

Für Gartenliebhaber.
Dornstein, eine Seltenheit für hiesige Gegend, passend für Gruppen, gibt kleinere Posten zum Selbstkostenpreis von 90 Pf. per Zentner ab **Bielhaus.**
 Dabe noch einen Posten sehr gute **Speisepotatoffeln** sowie gut verlesene **Saatpotatoffeln** billig abzugeben.
Ernst Heymann.

Cocosa
Pflanzenbutter-Butter
 Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerbutter.

Cleverstolz
 und **Vitello**
 Margarine.

Stets frisch erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
 Alleinige Fabrikanten: **Van den Bergh's Margarine-Ges. m. b. H. Cleve**

Cleverstolz ersetzt beste Meiereibutter
 Vitello ist feinsten Gutsbutter ebenbürtig

Feinste Parkett- u. Linoleum-Bohner-Masse
 Wachs Ceresin f. Terpentinöl Stahlspähne Parkett-Rose
 Cirine Velox Venezol Staubfreies Fussbodenöl
 empfiehlt bestens die **Drogen- u. Farben-Handlung von H. Lohmann.**
Londoner Agent, gut eingeführt, welcher Deutschland in Rüge besuchen wird, sucht die **Vertretung Leistungsf. Fabrikanten von Stickereien, Bekleidungen etc.** Würde eventl. Waren für eigene Rechnung kaufen. Adr. unter **Nr. 2352** an **Neyrond's Aus-Expedition, 14—18 Queen Victoria Street, London.**